

Augsburger Allgemeine

Suchbegriff: Mother Africa i.Zshg.m. Tour

07.01.2012
Tageszeitung / täglich

Verbreitete Auflage: 107.587
Reichweite: 191.504

Anzeigenäquivalenz:
Seite: Allgäu-Kultur / Mitte links

48.763 - 16 - FP - TZ - 20335585 - SV Do -

Zum Staunen

Show Unglaubliche Körperverrenkungen bei „Mother Africa“

VON MARKUS NOICHL

Kempten „Mother Africa“ reist seit fünf Jahren um die Welt. Die neue Show hat Knüller parat, die in der Big Box in Kempten bei rund 1200 Besuchern für Staunen sorgten.

Kern ist eine Akrobatik-Schule, die Winston Ruddle in Tansania gründete. Aus den Ländern Ostafrikas, hauptsächlich aus Äthiopien, kommen die Artisten. Tänzer und Sänger stammen aus Simbabwe und Südafrika. Dazu eine siebenköpfige Band aus Tansania. Insgesamt 35 Personen sind beim „Circus der Sinne“ auf der Bühne.

Was ist am Spektakulärsten? Wir belsäulen aus Gummi sieht man einige sich verbiegen – Rückenschule extrem. Interessant wäre eine Studie, wie es diesen Bandscheiben in 20 Jahren geht. Kleine Personen werden von Großen durch die Luft gesternt oder gewirbelt (40 Rückwärts-Saltos, von den Füßen des



Atemberaubende Akrobatik bietet die Show „Mother Africa“. Foto: Ernst

Kollegen angetrieben, werden als neuer Weltrekord präsentiert). Zwischendurch lassen sich zwei Muskelmänner gegenseitig schweben. Auf einer frei stehenden Leiter oder einem Riesen-Einrad wird in drei bis vier Meter Höhe balanciert. Jongleure lassen bis zu acht Bällen pro Person durch die Luft sausen. Ein Gleichgewichts-Genie setzt fünf wackelige Walzen übereinander und

sich selbst auf die Spitze, ein anderes macht dies mit Stühlen. Hula-Reifen kreisen lassen, können ja viele. Aber gleichzeitig auf einem großen Ball balancieren? Diese Kunststücke sind teils unglaublich. Weltklasse. Man traut seinen Augen nicht.

Zu sehen sind wieder die auf Gummistiefeln „schuhplattelnenden“ Minenarbeiter aus Südafrika. Ein Steppanz-Paar lässt dazu die Sohlen klackern. Zu hören sind auch Musiker mit traditionellen Instrumenten wie Diembe-Trommeln, Kora-Harfe und Daumenklavier. Wenn die Zeit bekommen, sich zu entfalten, wird es musikalisch am interessantesten. Aber die Pop-Band in Standard-Besetzung (Keyboard, E-Gitarre, E-Bass, Schlagzeug) mischt sich schnell wieder ein. Insgesamt kann man dieser Afro-Schau aber bestätigen, dass sie ziemlich unkommerziell und authentisch rüberkommt. „Mother Africa“ hat sich weiter entwickelt.